

„ObstNatur in aller Munde“ ist ein Projekt der GRÜNEN LIGA Thüringen, e.V. das über das Förderprogramm „Entwicklung von Natur und Landschaft“ der Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen gefördert wird.

Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.



## DAS OBSTBLATT

### Landesgeschäftsstelle

Goetheplatz 9b | 99423 Weimar  
Telefon 03643 | 531 30

Internet [www.obstnatur.de](http://www.obstnatur.de)






Spendenkonto VR Bank Weimar eG  
BLZ 82064188 Kt.-Nr.: 5083125

Vereinsregisternummer 543  
Steuernummer: 161/141/09324

Weimar, 18.01.2010

### Sehr geehrte StreuobstliebhaberInnen,

das Projektteam von „ObstNatur in aller Munde“ möchte Sie mit dem Obstblatt über Aktivitäten rund um das Thema Streuobst in Mittelthüringen informieren. Mit dem Anpressen am 09.09.2009 im Landgut Holzdorf ist das Projekt offiziell gestartet und dies sind unsere Themen:

-  Aktuelles
-  Internetseite
-  Angebot
-  Arbeitsmarkt
-  Sonstiges

#### Aktuelles

Der 30.01.10 ist für ein Treffen der Akteure im Raum Ilmkreis vorgesehen. In Ettischleben informieren wir Sie über das Projekt und möchten uns speziell zum Thema Landschaftspflege mit Ihnen austauschen. Als Referenten konnten wir Herrn Pilling vom GRUND GENUG e.V. gewinnen, der über Streuobstvermarktung im Reinstädter Grund (Ostthüringen) berichten wird.

#### Internetseite

Das Projekt ObstNatur kann seit dem 14.01.2010 eine Internetpräsenz aufweisen. Unter [www.obstnatur.de](http://www.obstnatur.de) können Sie sich zu den Hintergründen und Bausteinen des Projektes und weiteren Aktivitäten zum Thema Streuobst informieren.

Wir möchten Sie motivieren, die Homepage auch als Plattform zu nutzen, indem Sie uns Ihre domain schicken. Nach Prüfung können wir im Bereich [www.obstnatur.de/externelinks/](http://www.obstnatur.de/externelinks/) einen link setzen. Ein Teil unserer Projektpartner nutzt diesen Service bereits.

#### Angebot

Die Geschäftsstelle der GRÜNEN LIGA Thüringen e.V. bietet Streuobstwiesensaft aus Mittelthüringen für 1,60 EUR den Liter inkl. Verpackung im 3 und 5 l bag in box System an. Rufen Sie uns an und bestellen oder holen ab.


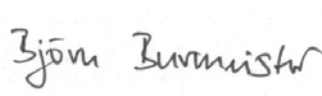
#### Arbeitsmarkt

Für zukünftige Pflegeaktionen auf Streuobstwiesen benötigen wir Fachleute für den Schnitt von Hochstambäumen. Bitte melden Sie sich bei Herrn Burmeister unter 036 43 53 130.

#### Sonstiges

Auf dem internationalen Parkett ist Thüringen aktiv in dem EU-Projekt 'Variety means life' vertreten. Lesen Sie dazu den letzten Artikel im NABU Streuobstrundbrief 4/2009: Internationaler Austausch via EU-GRUNDTVIG-Obstsortenerhalt in Polen.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Dank

Quelle: Deutschlandfunk 14.9.2009

Kontakte: ETH Zürich, Institut für integrative Biologie, Prof. Dr. Cesare Gessler, Rämistrasse 101, CH-8092 Zürich

NABU, Dr. Steffi Ober, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, Steffi.Ober@NABU.de

*Die Ankündigungen Gesslers sind das eine – kritische Anmerkungen und Fragen, die sich bei seiner guten Medienarbeit allerlei leider nicht immer so gut informierte Redakteure leider nicht immer stellen, das andere (s. Infos + Kommentar zum selben Thema im NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2009: 3f)*

### Umpfropfen von Streuobstbäumen im Thurgau – ein Versuch gegen den Feuerbrand

Im Frühling 2009 startete im Thurgau ein Versuch, feuerbrandanfällige Obstbäume durch Umpfropfen widerstandsfähig zu machen: 1.000 Hochstammbäumen wird eine robuste Sorte aufgepfropft.

3.000 vom Feuerbrand befallene Hochstammbäume wurden 2008 im Thurgau gerodet. 2007 sogar 7.500. Noch stehen 210.000 Hochstammbäume im Kanton. Große Hoffnung setzen die Beteiligten nun in eine Maßnahme der Arbeitsgruppe Zukunft Obstbau, in der kantonale Stellen, Umweltverbände und die Obstbauern vertreten sind. Mit Umpfropfen sollen anfällige Hochstammbäume widerstandsfähiger gemacht werden. Grundlage dafür ist die Beobachtung, dass einige Apfelsorten weniger anfällig für eine Feuerbrandinfektion sind als andere. Die Idee hinter dem Versuch ist, nicht zu warten, bis ein Baum infektionsbedingt gefällt werden muss, um ihn dann erst durch einen neuen zu ersetzen. Die Aktion sei Teil der Bemühungen, den Feldobstbau zu retten und das Landschaftsbild zu bewahren, sagt Edwin Huber, Präsident des Thurgauer Obstverbands.

Der Versuch zielt laut Markus Harder, Chef des Thurgauer Landwirtschaftsamtes, auf jüngere Bäume, die vor zwei bis zehn Jahren gepflanzt worden sind und einfacher

umzupfropfen sind. 50.000 Franken wurden dafür aus dem Natur- und Heimatschutz-Fonds bereitgestellt. Umgepfropft werden vor allem die anfälligen Sorten Blauacher Wädenswil und Topaz. Ihnen werden die Sorten Rewena und Reanda aufgepfropft, die resistent gegen Schorf sind und sich als widerstandsfähig gegen Feuerbrand erwiesen haben. Diese Sorten seien für die Obstbauern wirtschaftlich, weil sie von den Mostereien akzeptiert würden, sagt Harder.

Das Umpfropfen bringe für zwei bis drei Jahre eine Ertragseinbusse, sagt Bruno Hugentobler, Leiter der Fachstelle Obst- und Rebbau des Bildungs- und Beratungszentrums (BBZ) Arenenberg. Ihm obliegt die fachliche Leitung des Versuchs. Da ohnehin junge Bäume betroffen sind, seien die Einbußen aber nicht gravierend.

Bei der Aktion eingebunden ist auch die Raumplanung, da den Beteiligten bewusst ist, daß die Hochstammbäume nicht nur wirtschaftliche Bedeutung besitzen, sondern auch prägend für die Thurgauer Landschaft.

Kontakte: Landwirtschaftsamt Thurgau, Markus Harder, Schlossmühlestrasse 9, CH-8510 Frauenfeld, 0041 / (0)52 / 7242592, markus.harder@tg.ch

Fachstelle Obst- und Rebbau des BBZ Arenenberg, Bruno Hugentobler, CH-8268 Salenstein, 0041 / (0)71 / 6633303, bruno.hugentobler@tg.ch

Quelle: Thurgauer Zeitung, 13.5.2009 – [www.thurgauerzeitung.ch](http://www.thurgauerzeitung.ch)

*Man beachte die Reihenfolge der Argumentation: „Hochstammbäume besitzen nicht nur wirtschaftliche Bedeutung, sondern auch welche für die Landschaft“.*

### Internationaler Austausch via EU-Grundtvig - Obstsortenerhalt in Polen

Im Rahmen eines Streuobst- und Obstsortenprojektes, das durch das EU-Grundtvig-Programm gefördert und von der Grünen Liga Thüringen koordiniert wird (s. NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2009: 2-3 dort auch zahlreiche weitere Kontaktadressen) fand Ende August eine Exkursion mit Teilnehmern aus Dänemark, Ungarn, Öster-

reich, Polen und Deutschland zum polnischen Erhaltungsobstgarten in Skierniewice mit einer Fläche von ca. 40 ha statt. Erhalten werden dort alle Obstsorten, die in Polen wachsen. Das Institut Skierniewice für Pomologie untersteht dem Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Prof. Grzegorz Hodun erforscht dort seit über 20 Jahren alle Obstbaugebiete Polens. Bei den Expeditionen werden Früchte der alten Obstsorten für pomologische Bestimmungen gesammelt, die Obstbäume mit GPS kartiert, die Reiser vermehrt. Die Edelreiser werden dann auf Unterlagen veredelt, die bereits auf die zukünftigen Standorte gepflanzt wurden. Ziel ist es, so die alten Sorten zu kartieren und zu vermehren, so dass sie zumindest für die Lebensdauer dieser Individuen erhalten bleiben.

Kontakte: Grüne Liga Thüringen e. V., Grit Tetzl und Alexander Seyboth, Goetheplatz 9b, 99423 Weimar; Weimar@grueneliga.de, 03643 / 53130,

Institut Skierniewice Forschungsinstitut für Pomologie, Prof. Grzegorz, Hodun, ul. Pomologiczna 18, 96-100 SKIERNIEWICE, 0048 / 46 8332021, isad@insad.pl

Grüne Liga Dresden / Oberes Elbtal, Projekt Streuobstwiesen, Andreas Wegener, Schützengasse 16/18, 01099 Dresden, Streuobst.dresden@grueneliga.de

„Streuobst lernen“: Briten mit EU-Leonardo-Programm in B-CZ-F-POL-ROM...

Im Rahmen eines EU-Leonardo-Projektes hat das beim englischen Kingcombe environmental studies centre angesiedelte European Conservation Action Network (EuCAN) seit 2006 Bürger/innen aus Großbritannien zweiwöchige Seminare rund um den Streuobstbau in anderen EU-Staaten angeboten. Die Kurse fanden in Tschechien, Polen und Rumänien, im Herbst 2009 in Belgien und in Frankreich statt. Für 2010 ist einer der Kurse für Deutschland avisiert. Der Gastbesuch der Briten dient dem „Lebenslangen Lernen“ und beinhaltet Aspekte der Bewirtschaftung und

der Kartierung und soll insbesondere Praktiker auf der lokalen Ebene vernetzen.

Kontakt: EuCAN orchard, Sarah Rodger + Mel Jones; 46 Oxford Road, Cambridge CB4 3PW, 01223/301663, Euca-norchard@googlemail.com.

EuCAN-Partner: National Boomgaarden Stichting (NBS), Leopold III straat 8, NL - 3724 Vliermaal, 0032 / (0)12 / 391188, Info@boomgaardenstichting.be; www.boomgaardenstichting.be

Solagro, Philippe pointereau, 75 voie du T.O.E.C – F - 31076 Toulouse Cedex 3, Philippe.Pointereau@Solagro.asso.fr; 0033 / (0) 567696969; www.solagro.org

EU-Projekt: Traditionelle Obstsorten am Oberrhein - Standorte über 100-jähriger Mostbirnen-Bäume

Das Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (K'OB) koordiniert ein von 2009 – 2012 laufendes EU-Interreg-Projekt „Erhalt traditioneller Obstsorten am Oberrhein“ mit einem Finanzumfang von 554.817 Euro.

Das KOB kooperiert mit vier Partnern aus Frankreich, zwei aus dem südlichen Rheinland-Pfalz sowie acht Partnern aus Baden-Württemberg.

Der „Arbeitskreis (AK) Historische Obstsorten Pfalz-Elsaß-Kurpfalz“ im Pomologenverein RLP untersucht hierbei bei einer voraussichtlichen Fördersumme von ca. 18.000 Euro die noch vorhandenen pfälzischen Wirtschaftsbirnen-Sorten. Weiter sollen mit den Mitteln die lokalen Obstsorten der Südpfalz erfasst, dokumentiert und Öffentlichkeitsarbeit dafür betrieben werden.

Kontakte: EU-Interreg-Projekt Oberrhein, Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee, Schumacherhof 6, 88213 Ravensburg, 0751/7903 303, denzel@kob-bavendorf.de

Wirtschaftsbirnen-Sorten: Herbert Ritthaler, Dietschweilerstraße 20, 66882 Hütschenhausen 06372/5880; 0177/4864306; Info@BaumschuleRitthaler.de

